

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 16

Illustration: [s.n.]
Autor: Nef, Jakob

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

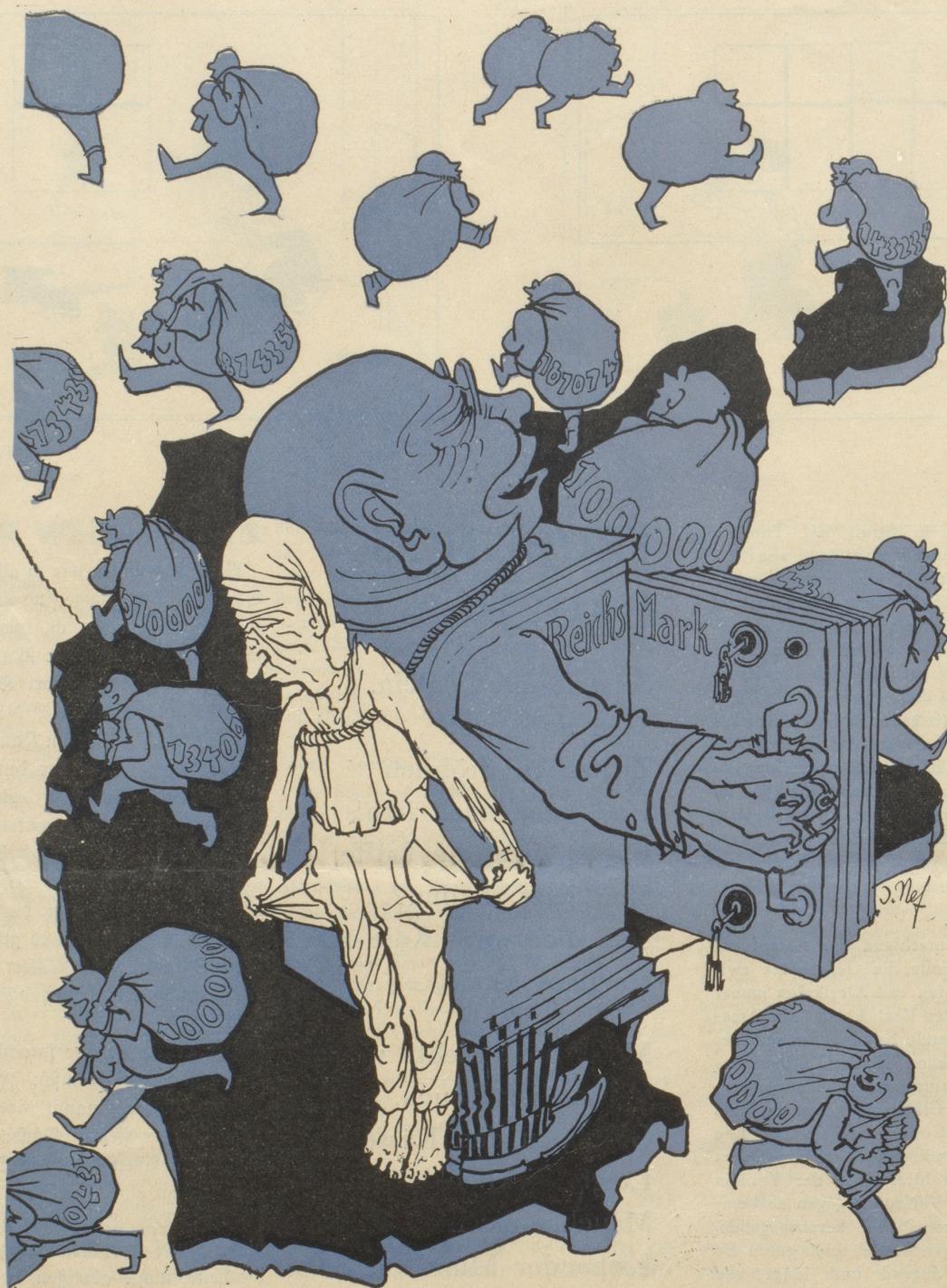
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Laut Zeitungsberichten beträgt das in letzter Zeit aus Deutschland abgewanderte Kapital zehn bis fünfzehn Milliarden.



Je schmäler der arme Michel ist —
Desto breiter macht sich die Hinterlist.

Beitel Sommerstrauch hat sich ein Auto gekauft und dafür die Dienste eines Chauffeurs erworben; von ihm lässt er sich mit seinem Freunde spazieren führen.

„Beitel, wozu der teure Choffeer, warum fährst nich selbst?“ erkundigt sich sein Freund.

„Wie haisst, fährst selbst,“ meint Beitel, „wenn de selbst sithest am Steier, wie kannste denn dann rede?“

Ein Italiener treibt seinen störrischen Esel an, der röhrt sich aber nicht. Da wird der Mann wütend, wirft die Peitsche fort und schreit: „Fertig, mache Salami“.

„Das Beste,“ sagte der Arzt zum Pelzhändler Weiß, „das Beste für ihren Darm ist Knoblauch. Essen Sie alle zwei Stunden eine Knoblauchzehe.“

„Knoblauch geht nicht,“ zögerte Weiß, „was ist das Zweitbeste?“

„Warum denn?“

„Wissen Sie,“ sagt Weiß, „mein Geschäft hat fixe Preise. Wenn ich Knoblauch esse, werden alle Kunden feilschen wollen.“

**DAS GEMÜTLICHE
Wiener Café
H. LIBERTY, BERN**